



Trainerin Sandra Ziebell (vorn) und die Tanz-Mädchen aus der Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber haben Besuch: Oliver Weder (hinten), der Kuratoriumsvorsitzende der Bürgerstiftung, die dieses Projekt initiiert hat, schaut mal vorbei, ob alles klappt. Foto: Sabine Bujack-Biedermann

Auf zum Tanz

Projekt der Bürgerstiftung verschafft Kindern aus Asylbewerberfamilien über einen Tanzkurs beim Verein Citydance neue Kontakte und Anerkennung. Kuratorium geht dafür Klinkenputzen.

Von Sabine Bujack-Biedermann

Saalfeld. Es geht zu wie immer im Trainingsalltag am frühen Donnerstagabend im Tanzsaal des Citydance Fit and Fun e.V. im Gorndorfer Jugend- und Stadtteilzentrum. Trainerin Sandra Ziebell zählt den Takt in Achterschritten vor und ein Dutzend Mädchen folgt ihren rhythmischen Bewegungen.

Doch der Schein trügt: Dies ist keine der üblichen Trainingsgruppen des Tanzvereins, der über 300 Mitglieder hat. Für gut ein halbes Jahr trainiert Ziebell immer donnerstags Kinder aus Flüchtlingsfamilien.

Bereits zum zweiten Mal initiiert die Bürgerstiftung Landkreis Saalfeld-Rudolstadt diesen Tanzkurs, „mit dem Ziel, dass die Kinder und Jugendlichen

mal rauskommen aus dem Stadtteil der Gemeinschaftsunterkunft in der Beulwitzer Straße“, sagt Oliver Weder, der Vorsitzende des Stiftungskuratoriums.

Im vorigen Jahr übten sich Jugendliche monatelang im Hip-Hop und Breakdance, und was sie gelernt hatten, zeigten sie im Sommer zum Gorndorfer Stadtteilstfest. Einen weiteren Auftritt absolvierten sie beim Citydance-Vereinsfest im Herbst im „Meininger Hof“.

Jetzt sind die Jüngeren angesprochen, und auch sie sind mit ihrem Showtanz bereits beim sommerlichen Stadtteilstfest eingeplant. Die siebenjährige Fabiola aus Serbien ist die Kleinste in der Gruppe, und sie ist so begeistert vom Tanzen wie die beiden neunjährigen afghanischen Mädchen Sahar und Samina,



„Für die Kinder ist die Anerkennung wichtig, aber auch die Kontakte in anderen Stadtteilen.“

Oliver Weder, Kuratoriumsvorsitzender der Bürgerstiftung

dass die drei auch zwischendurch die Schrittfolgen und Schwünge auf der Wiese vor der Gemeinschaftsunterkunft proben. Gülan (11) und Sinem (8), Schwestern aus Mazedonien, erzählen vom Lob ihrer Eltern, wenn sie ihnen vortanzen, und Sindi (9) hüpfte vor Freude, als die Tanzpause endlich vorüber ist. Sandra Ziebell verkündet noch, dass der Verein die Kostüme für die kleinen Bauchtänzerinnen bestellen will, und dann

wird die Choreographie dazu mit Musik geprobt.

„Die Mädchen stehen immer schon eine Stunde eher vor meinem Büro und können es kaum erwarten“, erzählt Julia Bartholomaeus, die Bundesfreiwilligendienst in der Gemeinschaftsunterkunft absolviert und die Tänzerinnen zum Training begleitet. „Unglaublich temperamentvoll und zugleich sehr diszipliniert“ seien die Kinder, wenn es ums Tanzen geht, sagt

Bartholomaeus. Und nur wenn eine Familie abgeschoben wird, schrumpft die Tanzgruppe.

Die Kombus GmbH trägt die Transportkosten nach Gorndorf, der Verein erhebt nur ermäßigte Gebühren, trotzdem laufen Kosten von rund 1000 Euro für das Projekt auf. Im vergangenen Jahr, sagt Weder, hätten die Rudolstädter Rotarier diese Summe getragen. „In diesem Jahr haben wir bisher noch keinen Sponsor gefunden“, bedauert er. Dabei verweist Weder auf das Prinzip der Bürgerstiftung, die Projekte nur über Spenden zu finanzieren. Auch für das nächste Vorhaben, 30 Kindern aus benachteiligten Familien einen 14-tägigen Urlaub im Landkreis zu ermöglichen, gehen er und seine Kuratoriumskollegen gerade Klinkenputzen.